

Merkblatt für 1924

1. Die Sektionszusammenkünfte finden regelmäßig an Dienstagen abends im Festsaal des Mathäuserbräu an der Bayerstraße statt. Im Sommer steht die Terrasse neben dem Festsaal zur Verfügung. Eingang nur von der Zweigstraße. Wir bitten um recht rege Beteiligung, um den inneren Zusammenhalt der Sektion möglichst zu stärken.

2. Rechte und Pflichten der Mitglieder ergeben sich aus den Sektionsstatuten und sind dort einzusehen.

3. Mitgliedschaft, Beiträge, Ausweise.

A) Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. in Schuhhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempel aufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr gültige Jahresmarke tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird.

Mitglieder, die mehreren Sektionen zugleich angehören, erhalten Mitgliedskarte und Jahresmarke nur von der Sektion, bei der sie den Hauptvereinsbeitrag bezahlen.

B) Ehefrauen von Mitgliedern können, wenn sie selbst nicht außerordentliche Mitglieder werden wollen, kostenlos weiße Ausweiskarten, sog. Damenkarten, erhalten, auf Grund deren sie auf den Schuhhütten des Alpenvereins gleichfalls Ermäßigungen für die Hüttengebühren genießen. Auch diese Damenkarten müssen, wenn sie als Ausweise gelten sollen, das Lichtbild der Inhaberin, die Jahresmarke (kleine Marken und den Sektionsstempel tragen.

C) Die Mitgliederbeiträge sind durch Beschluß der Hauptversammlung vom 18. 12. 1923 für 1924 wie folgt festgesetzt: Für

1. ordentliche Mitglieder 5 Goldmark einschl. des Beitrages für den Hauptverein;

2. Mitglieder, welche zwei Sektionen angehören und den Beitrag für den Hauptverein bei einer anderen Sektion bezahlen, 4 Goldmark;

3. außerordentliche Mitglieder 2.50 Goldmark einschl. des Beitrages für den Hauptverein. Als solche gelten:

a) die Ehefrauen von Mitgliedern,

b) die im elterlichen Hausstande befindlichen Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern,

c) unabhängig von der Mitgliedschaft der Eltern junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und nicht über ein eigenes Einkommen verfügen,

d) Mitglieder, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein (sei es auch bei verschiedenen Sektionen) angehört haben und Antrag auf Ermäßigung ihrer Beiträge stellen.

4. Beitragszahlungen

wollen möglichst auf unser Postscheckkonto 4664 Amt München übersandt werden; sie können auch an die Adresse unseres H. Kassiers, Herrn Hans Lang, Orleansstr. 35^{1/2}, Telef. 41782, gerichtet werden. Alle übrigen Zahlungen sind an unseren I. Kassier, Herrn Franz Probst, Rechnungsrat hier, Mählfstr. 26 zu richten.

Der H. Kassier, Herr Lang, wird sich zur Entgegennahme von Beitragszahlungen, Ausgabe von Mitglieder- und Damenkarten, Abstempelung von Karten usw. jeden Dienstag abends ab 1/27 Uhr im Sektionslokal „Mathäserfestsaal“ bereit halten.

5. Alle Zuschriften

bitten wir an die Sektion „Oberland“, München I, Brieffach, zu senden.

6. Aufnahmegebühr

Die Hauptversammlung vom 18. Dezember 1923 hat beschlossen, von Personen, welche in die Sektion als Vollmitglieder eintreten und bisher dem Alpenverein nicht angehört haben, eine Aufnahmegebühr von 5 Goldmark zu erheben; Personen, die bisher schon einer Sektion in München angehört haben, zahlen beim Uebertritt die Hälfte der Aufnahmegebühren; Mitglieder auswärtiger Sektionen, die übertreten, sind von der Aufnahmegebühr befreit.

7. Die Aufnahme von Mitgliedern

erfolgt nur auf schriftlichen Antrag durch den Ausschuss. Der Aufnahmeantrag muß von 2 Mitgliedern, die mindestens ein Jahr der Sektion angehören, unterstützt sein. Aufnahme-Antragsformulare können an den Sektionsabenden bei unserem H. Schriftführer, Herrn Hans Heinrich, erholt werden. Die Aufnahmefrist beträgt 4 Wochen.

8. Die Sektionsbücherei

ist neben dem Mathäserfestsaal im sog. Passauer-Zimmer untergebracht (Eingang durch die Küche) und an allen Dienstag-Abenden von 1/27—8 Uhr geöffnet.

Die entliehenen Bücher sind innerhalb 3 Wochen zurückzuliefern. Nach Ablauf dieser Zeit wird für jede weitere Woche eine Verzugsstrafe von 10 Pfennig erhoben.

9. Die Zeitschrift (Jahrbuch)

erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch. Sie ist bei der Sektion zu bestellen. Die Zeitschrift für 1924 wird erst Ende des Jahres 1924 erscheinen. Preis etwa 2 Goldmark.

10. Die „Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins“

erscheinen Mitte und Ende jeden Monats. Sie sind vom Mitgliede selbst bei dem zuständigen Zustellpostamte zu bestellen. Bezugspreis ganzjährlich 1.20 Goldmark (monatlich oder vierteljährlich je nach Zulässigkeit der Bestellung entsprechender Bezugspreis).

Mitglieder, die außerhalb des Deutschen Reiches oder Oesterreich wohnen, erhalten das Blatt nur gegen Bestellung bei ihrer Sektion zum Preise von M. 1.50 ganzjährig.

11. Ältere Veröffentlichungen und Landkarten,

von Gesamtverein herausgegeben, werden den Mitgliedern bei Bestellung durch die Sektionen zu sog. Mitgliederpreisen geliefert, bei direkter Bestellung beim H.L. oder im Buchhandel aber nur zum doppelten Mitgliederpreise.

Ein Verzeichnis dieser Veröffentlichungen mit Preisangabe liegt in der Sektion auf. Die Zusendung der Druckschriften erfolgt durch den Hauptauschuß bzw. durch dessen Verbandsstellen unter Nachnahme des Preises und der Versandkosten.

12. Vorrechte in den Schutzhütten des D. u. Oe. A.V.

a) Mitglieder des D. u. Oe. A.V., desgleichen deren Ehefrauen und Töchter haben in erster Linie Anspruch auf Lagerstellen. Nach der in der Hüttenordnung jeweils festgesetzten Tagesstunde (meistens 8 Uhr abends) kann dieser Anspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Maßgebend für die Reihenfolge der Ansprüche ist der Zeitpunkt des Eintreffens in der Hütte. Vorausbestellung von Lagern ist nicht gestattet. Unter allen Umständen haben aber Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen gegenüber Ausflüglern, auch wenn diese Mitglieder sind.

b) Mitglieder (gegen Vorweis der mit Lichtbild und Jahresmarke versehenen Mitgliedskarte) und deren Ehefrauen (gegen Vorweis der Ehefrauen-Ausweis Karte s. oben) zahlen für Eintritt und Benutzung aller Arten von Schlafstellen die einfachen Hüttengebühren. Die Hüttenbesucher haben das Recht in jeder der in der Hütte verlaubten Währung zu zahlen. Einen Anspruch auf Ermäßigung der Preise für Speisen, Getränke u. a. haben auch Mitglieder nicht.

c) In Hütten fremder Vereine und in Privathütten haben A.V.-Mitglieder keinen Anspruch auf irgendwelche Ermäßigungen. Soweit solche in Ausnahmefällen gewährt werden, sind sie in den betreffenden Hütten verlaubar.

13. Hütten Schlüssel.

Die Schlüssel für das allgemeine Schloß sind nur bei dem H. Kassier, Herrn Lang, Orleansstr. 35^{1/2}, Telef. 41782, die Schlüssel für die Riesenhütte nur bei dem Hüttenwart, Herrn Plößel, Trogerstr. 58^{1/2}, Telef. 2394/175, die Schlüssel für Skistützpunkte nur bei den Almwarten erhältlich. Die Namen der Almwarde sind jeden Sektionsabend am Eingang des Saales angeschlagen und können bei der Vorstandschaft der Skiabteilung (Herrn Außerbauer, Dürer, Schwarz) erfragt werden.

14. Unfallversicherung.

Jedes Mitglied des D. u. Oe. A.V. ist durch den Gesamtverein bei der Versicherungsgesellschaft „Iduna“ (Halle) gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert und zwar (für 1924) auf G.M. 25.— für den Todesfall, G.M. 250.— für den Invaliditätsfall, G.M. 0.25 Tagesentschädigung, G.M. 25.— Vergütungskosten. Die Versicherung kann bis zum 5-, 10- und 20fachen Betrag erhöht werden.

Anträge und Ansprüche an Dir. Söllner, München, Plinganserstr. 32 (Postscheckkonto München 22040). Näheres vergl. Mitteilungen 1924 Seite 10.

15. Die Alpenvereinsbücherei,

München, Westenriederstr. 21^a, ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag 4-7 Uhr. Wer ein Buch entleiht, hat einen von der Sektion abgestempelten Haftschein oder einen entsprechenden Geldebtrag zu hinterlegen. Auswärtige Entleiher haben die Kosten der Hin- und Rücksendung und der Verpackung zu tragen.

16. Vereinszeichen.

Das Vereinszeichen (Edelweiß) und das Sektionszeichen (blauer Enzian) sind durch den H. Kassier, Herrn Lang, zu beziehen.

17. Alpines Museum (Isarlust).

Die Mitglieder haben für sich und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder freien Eintritt während der ordentlichen Besuchsstunden (Sonntag 10-12 Uhr, Mittwoch und Freitag 2-5 Uhr), außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen eine Gebühr von fünfzig Pfennig.

18. Es wird gebeten, dauernde

Wohnungsänderungen,

Stand- und Titelländerungen baldmöglichst der Sektion mitzuteilen, damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann.

19. Rückstände

bitten wir umgehend zu bezichtigen, um den beiden Kassieren unnötige Weiterungen zu ersparen.

20. Die Anteilsscheine der Falkenhütte sind sämtlich zur Heimzahlung aufgerufen. Die Hauptversammlung hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Mitglieder auf die geringen, kaum aufwertbaren Beiträge zu Gunsten der Sektion verzichten werden.



Vol 99

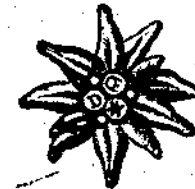
26. u. 27.

Jahresbericht der Alpenvereins-Sektion



München / D. u. Ge. A.-B.

für die Jahre
1924-25



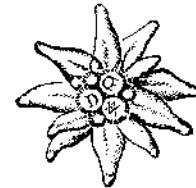
Streß & Gornung / München

26. u. 27.
Jahresbericht
der Alpenvereins-Sektion

Oberland ¹⁸⁷⁴ ¹⁹¹⁴ E. B.

München / D. u. Ge. A.-V.

für die Jahre
1924-25



Geschäftsstelle:
Thalkirchnerstr. 18, Rückgeb.

Telefon: 58984

Postcheckkonto:
München Nr. 4664

I. Vereinsleben.

Berichterstatter: 1. Schriftführer Bruckmayr.

A. Mitgliederstand.

Am Schlusse des 27. Vereinsjahres zählte die Sektion 3763 ordentliche Mitglieder (gegen 3813 im Jahre 1924 und 3753 im Jahre 1923), dann 563 außerordentliche Mitglieder (gegen 506 im Jahre 1924 und 439 im Jahre 1923). 52 Mitglieder gehören auch anderen Alpenvereins-Sektionen an (gegen 40 im Jahre 1924 und 34 im Jahre 1923.)

Im Laufe des 26. und 27. Vereinsjahres hat die Sektion durch Tod 35 Mitglieder verloren, nämlich

Alt Franz, Museums-Verwalter,
Bader Josef, Inspektor,
Bernhard Max, Hoflieferant,
Bieber Georg, Drogist,
Brutscher Franz, Tapeziermeister,
Deistler Hans, Konditor,
Ebert Konrad, Kaufmann,
Dr. Eimers Johann, stud. phil.
Fasching Ambros, Apothekenbesitzer,
Felsenstein Julius, Vermessungsamtmann,
Fischer Johann, Heilgehilfe,
Gruber Benedikt, Mechaniker,
Haberkorn Anton, Intendantur-Registrator a. D.
Heckele Hans, Mechaniker,
Heinisch Karl, Diplom-Ingenieur,
Högl Josef, Schuhmachermeister,
Kästner Ottomar, Schreinermeister,
Leiprecht Fritz, Rechtsanwalt,
Dr. Meckel Oskar, Zahnarzt,
Meindl Mathias, Feuerwehrleutnant a. D.
Munker Otto, Studienrat,
Redthaler Bartholomäus, Restaurateur,
Rimböck Anna, Dentistensgattin,
Schirbl Viktor, Kaufmann,
Seeger Jakob, Garagenbesitzer,
Sölch Hermann, Mechaniker,
Strauch Herbert, Beamter,
Teuscher Paula, Kunstgewerblerin,
Trautner Hans, Beamter,

Dr. Uhl Karl, Geheimer Sanitätsrat,
Ulrich Max, Privatier,
Wirschitz Eduard jr., Kaufmann,
Wirschitz Jenny, Schwester des Vorigen,
Zuckschwert Hans, Studierender der Rechte.

Von den Verstorbenen hatte sich Geheimrat Dr. Uhl besondere Verdienste um die Sektion und den Gesamtverein, dessen Verwaltungsausschuß er zeitweise angehört hatte, erworben; Dr. Uhl und Max Bernhard waren Sektionsgründungsmitglieder; auch Anton Haberkorn stand nahezu 25 Jahre lang treu zur Sektion.

Durch alpinen Unfall fanden einen allzufrühen Tod unsere bergbegeisterten Mitglieder:

Teuscher Paula (am 20. August 1924 gelegentlich einer Großglocknerbesteigung), Bieber Georg (am 31. Juli 1925 durch Absturz von der Kesselwandspitze-Ghthaler Alpen) und die Geschwister Eduard und Jenny Wirschitz (am 4. Oktober 1925 durch Absturz von der Alpspize-Nordwand).

Die Sektion wird allen ihren Verstorbenen ein bergtreues Gedenken bewahren.

B. Vereinstätigkeit.

Bei Beginn des Vereinsjahres 1924 hatte die Sektion 25 Jahre ihres Bestehen vollendet. Dank der äußeren Entwicklung und der ansehnlichen Erfolge ihres alpinen Schaffens durfte die Sektion dieses Ereignis — wenn der Zeit entsprechend auch ohne rauschende Feiern — in würdiger Art festlich begehen. Zu diesem Zwecke vereinigte der mit Cannengrün sinnig geschmückte große Saal des Bürgerbräukellers alle, welche in alter Liebe ihrer Sektion „Oberland“ sich zugetan fühlten. Neben ihnen und vielen Gästen waren als Ehrengäste erschienen: Vertreter der bayerischen Staatsregierung und die beiden Bürgermeister der Heimatstadt München, dann Vertreter des Hauptausschusses — an ihrer Spitze der 2. Präsident Oberbaudirektor Rehlen — und die Vertreter sämtlicher Münchner und einiger auswärtiger befreundeter Sektionen. In seiner Begrüßungsrede besprach der 1. Vorsitzende die idealen Aufgaben der Sektion und ihre bisher verwirklichten Ziele, widmete den im Tode vorangegangenen, insbesondere den auf dem Felde der Ehre gebliebenen 66 Mitgliedern Worte tiefinnigen Dankes und schloß mit der Versicherung, daß Oberland neben seinen engeren Aufgaben der Förderung der Heimatliebe und der Ertüchtigung der bergsteigerischen Jugend stets seine Kraft leihen werde. Es beglückwünschten hierauf die Sektion zu

ihrem Jubelfeste Oberbaudirektor Rehlen namens des Hauptausschusses des D. und G. Alpenvereins, Professor Dr. Leuchs namens der Münchner Schwestersektionen u. Bürgermeister Dr. Küfner namens der Stadtgemeinde. Anschließend folgte ein von unserem Mitgliede A. Küster verfaßtes Festspiel „Heil Oberland“. „Ein festliches Erlebnis im Karwendel“ nennt es der Verfasser — und ein festliches Erlebnis bedeutete es für alle Zuhörer, die durch die Schönheit der Dichtung und die packende Wirkung der vorzüglichen Wiedergabe geradezu ergriffen waren. Dem Festspiel lag — in Anlehnung an die bergerschließende Tätigkeit Oberlands im Karwendel — als ideales Endziel aller alpinen Arbeit zu Grunde die Erhaltung der Reinheit und Lauterkeit der Bergsteigerei und der Naturschutz unserer geliebten Bergwelt. Die Darsteller, allen voran Frä. Therese Heindl vom Hoftheater, Herr Freundorfer und unser Mitglied Herr Emil Siegert entledigten sich ihrer Aufgabe mit verständnisvoller Hingabe und prächtigem darstellerischem wie gesanglichem Können. Ihnen und namentlich dem Verfasser wurde durch stürmischen Beifall gedankt. Nachfolgend hielt unser Altvorstand Herr J. Staatsanwalt Schiefl aus Regensburg die Festrede mit eingehender Schilderung der Geschichte der Sektion, an der er ja an führender Stelle reichschaffenden Anteil hatte. Mit dem Stiftungsfeste war noch die feierliche Überreichung des silbernen Edelweiß durch den 1. Vorsitzenden verbunden; dieses erhielten die Herren: Die-minger, Gierisch, Hegenauer, Hüttinger, Kurzman, Möhrle, Passelt, Schwaiger, Stege, Dr. Bogel, Wärthl, Dr. Weiße und Wunderlich. — Der musikalische Teil des Festabends wurde in ausgezeichneter Weise durch die Münchner Orchester-Vereinigung unter der trefflichen künstlerischen Leitung Herrn Friedrich Reim durchgeführt. — Die Sektion dankt herzlich Allen, welche zum Gelingen des Stiftungsfestes beigetragen — allen voran dem Festspiel-Verfasser und seinen mitgeschaffenden Künstlern.

Das innere Sektionsleben in der Folgezeit der Jahre 1924 und 1925 hielt sich dank des bergkameradschaftlichen Geistes und der Regsamkeit der Mitglieder auf der gewohnten Höhe. Dem Vortragswesen ward wieder besondere Sorge gewidmet. Es fanden statt im Jahre 1924 22 Vorträge, im Jahre 1925 deren 21. Alle Vorträge standen im Dienste der Aufklärung und Belehrung und waren stets sehr gut besucht. In der beliebten und herkömmlichen Weise wurden als Begrüßungs- und Winterschluß-Abende mehrere vergnügte Familienunterhaltungen durchgeführt, so am

13. Mai 1924, an dem der Leiter der Musikrunde Herr Karl Müller den von ihm verfaßten und dem 1. Sektions-Vorsitzenden gewidmeten „Falkenhüttenmarsch“ zur beifällig aufgenommenen Uraufführung brachte, am 24. Juni 1924 eine kleine Sonnenwendfeier mit Tanz, am 14. Oktober 1924, dann am 12. Mai 1925, am 23. Juni — abends mit Sonnenwend-Tänzchen — und am 10. November 1925.

An der Spitze der gesellschaftlichen Veranstaltungen des Jahres 1925 stand der Festabend vom 31. März zur Ehrung jener Mitglieder, welche ununterbrochen 25 Jahre dem Alpenverein, aber auch jener Mitglieder, welche 25 Jahre der Sektion die Treue gehalten. Für Letztere hat die Sektion ein besonderes Ehrenzeichen gestiftet „Das Sektionszeichen-Silberumrahmt“. Mit herzlichen Worten gedachte der 1. Vorsitzende dieses Ereignisses; er dankte allen Jubilaren für ihr treues Festhalten am Alpenverein und an der Sektion und bat sie um ihre weitere Mithilfe zur Förderung und Vertiefung des alpinen Gedankens. Es kamen 18 silberne Edelweiß und 48 silberne Enziane (letztere für 1924 und 1925) zur Verteilung. Das silberne Edelweiß erhielten die Herren: Dr. Blaim, Franz, Habermann, Hegenauer, Hintermaier, Kelz, Knierer, Kern, Kraus, Leher, Payr, Pelzmann, Schmitt, Schumann, Sterl, Stettner, Weithaus und Winkler. — Der silberne Enzian wurde verliehen den Herren: Dr. Allwein, Dr. Blaim, Enzensperger, Erlacher, Dorn, Franz, Friedrich, Habermann, Hintermaier, Hugendubel, Kelz, Kiene, Knierer, Kraus, Kurzman, Leher, Mähz, Magin, Mayer Wilhelm, Mayr Karl, Mayring, Möhrle, Dr. Mölter, Payr, Pelzmann, Posselt, Racinski, Dr. Rossi, Jos. Schmid, Ing. Schmidt, Dr. Schneider, Schweizer, Setterl, Steer, Stege, Sterl, Stettner, Trautmann, Dr. Uhl, Dr. Vogel, Wärthl, Weiß, Dr. Weiße, Weithaus, Dr. Wendt, Wimmer, Winkler und Wolfram. —

Nach zweijähriger, durch die politische Lage gebotener Unterbrechung konnte am 28. Februar 1924 im Löwenbräukeller unser von jungen und auch älteren Oberländern gerne begrüßtes „Alpines Fest“ wieder abgehalten werden; ihm folgte am Faschnachtsdienstag im Sektionslokale der herkömmliche Auskehrtan. Im Jahre 1925 feierten wir das „Alpine Fest“ am Donnerstag 19. Februar wie im Vorjahre in ungezwungener und frohsinniger Stimmung, die kein Mißton störte, und wieder brachte uns der Faschingsdienstag den beliebten Auskehrtan.

Die Durchführung der Feste und geselligen Veranstaltungen lag vornehmlich in den Händen der Herren Heinrich,

Müller und Schneider; ihnen stellten sich an den Familienabenden verschiedene Einzelkräfte und stets die fleißige Musikrunde der Sektion zur Verfügung.

Ihnen Allen und den Vortragenden sagt die Sektion den besten Dank. —

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion erledigten im Jahre 1924 und 1925 je 12 Ausschußsitzungen, dann je eine ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung. Die Satzungen haben in der HV. vom 18. Dezember 1923 durch Schaffung folgendenden Zusatzes zu § 11 eine Änderung erfahren: „Die Wahl des Ausschusses — mit Ausnahme der beiden Vorsitzenden und des 1. Schriftführers und 1. Kassiers — kann auch durch Zuruf erfolgen, wenn kein Widerspruch erhoben wird.“

Im Jahre 1924 hatte der Ausschuß — wie in den Vorjahren — folgende Zusammensetzung:

- | | |
|---|-------------------|
| Sotier Adolf, Ministerialrat, | 1. Vorsitzender, |
| Dr. Wagner Ernst, Oberamtmann, | 2. „ |
| Bruckmayr Josef, Oberinspektor, | 1. Schriftführer, |
| Heinrich Hans, Registrator, | 2. „ |
| Probst Franz, Rechnungsrat, | 1. Kassier, |
| Lang Hans, Kaufmann, | 2. „ |
| Daigle Gg., Fabrikant, Referent f. Vorderkaiserfelden, | |
| Schneider Karl, Steinmehlmstr. Ref. f. Wege im Kaiser, | |
| Siegert Karl, Ingenieur, „ f. Lamsenjochhütte, | |
| „ Hans, „ f. Falkenhütte, | |
| Zimmermann Karl, Oberzollamtmann, Ref. f. Wege im Karwendel, | |
| Pausinger Hans, Architekt, | 1. Turenwart, |
| Bürer Franz, Versicherungsbeamter, | 2. „ |
| Reuter Heinrich, Hauptlehrer, | Bücherwart, |
| Außerbauer Heinz, Prokurist, Vertreter der Schiabtg., | |
| Plöchl Hans, Min.-Oberregistr., Ref. f. Riesenhütte, | |
| Schmidt Ludwig, Oberlandesgerichtsrat, Vertreter im Ortsausschusse, | |
| Winterstein Karl, Architekt, | Jugendwart, |
| Müller Karl, Chordirektor, | Bergnügungswart. |

für das Jahr 1925 hatte der Referent für Riesenhütten, Herr Plöchl, eine Wiederwahl abgelehnt. Für die mehrjährige aufopfernde und erfolgreiche Führung seines Referats sei ihm auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. An Stelle des Herrn Plöchl wurde Herr Werkmeister Martin gewählt. Im Übrigen blieb im Jahre 1925 der Ausschuß ohne Änderung. Auch die seit Jahren als Rechnungsführer bestellten Herren Oberpostinspekt. Kammel u. Fabrikant Meirich sind geblieben.

Die H.V. vom 18. XII. 1923 beschloß, unter anderem den Falkenhütten-Baukredit zu 5000 Mk., soweit noch nicht erschöpft, zum Ausbau offen zu halten. Auf Grund dieses Beschlusses wurde der Innenausbau durchgeführt und damit die Falkenhütte vollendet; sie hat nun 2 Jahre ihrer Zweckbestimmung hinter sich und in jeder Hinsicht befriedigt. Die Verbriefung und grundbücherliche Einverleibung des Falkenhütten-Grundes ist im Jahre 1924 erfolgt; nach mancherlei Bemühungen ist dies endlich gegen Ende 1925 auch bei dem Lamsenhütten-Grunde Tatsache geworden. Damit steht unser gesamter Hüttenbesitz auch formell auf eigenem Grund und Boden.

Unsere in Tirol gelegenen Hütten wurden im Jahre 1924 auf der Goldkronenbasis gegen Brandschaden versichert und zwar Vorderkaiserfelden mit 68.000 Gkr., die Lamsenjochhütte mit 47.000 Gkr. und die Falkenhütte mit 64.000 Gkr. Diese Hütten stehen auch unter dem Schutze der vom Gesamtverein im Jahre 1925 geschaffenen „Fürsorge-Einrichtung“ und sind im Zusammenhalten mit der genannten Brandschaden-Versicherung zum vollen Wert gegen Brandschaden, im übrigen nach Maßgabe der Fürsorge-Einrichtung auch gegen sonstigen Elementarschaden versichert.

Im Jahre 1924 hat der Hauptausschuß entsprechend unserem Antrage unserer Arbeitsgebiete gemäß den „Bestimmungen über Arbeitsgebiete“ festgestellt. Hiernach umfaßt unser Arbeitsgebiet im Kaiser den gesamten zahmen Kaiser mit Ausnahme des östlichen und südöstlich der allgemeinen Linie Gwirchtalm—Habersauerthal—feldatmsattel—Stripfenjoch gelegenen Teiles und das Arbeitsgebiet im Karwendel das folgend kurz beschriebene Gebiet: Schwaz—Vomp—Zwerchloch (einschl. Katzenleiter)—Hochglück—Kammverlauf bis Kaltwasserkar Spitze—Barthdenkmal—Hinterriß—Grasbergalm—Mondscheinspitze—Achensee—Seespitz—Jenbach—Schwaz.

Die Sektion befaßte sich auch mit Naturschutzfragen. Sie hat im Frühjahr 1924 an die Tiroler Landesregierung das Ansuchen gestellt, ihr im Karwendel gelegenes Arbeitsgebiet als „Naturschutzgebiet“ zu erklären; denn gerade das Karwendel erscheint dank seiner natürlichen Abgeschlossenheit wie geschaffen, in ihm wenigstens eine Teillösung der immer brennender werdenden Naturschutzfrage herbeizuführen. Der Verwirklichung stehen aber Schwierigkeiten wirtschaftlicher, rechtlicher und verwaltungstechnischer Art gegenüber; doch steht die Tiroler Landesregierung, bei welcher die Angelegenheit im Laufe ist, unserem Antrage nicht ablehnend gegenüber

Im Frühjahr 1924 traten wir mit der Akademischen A. V. S. Berlin ins Benehmen, ihre im Winter 1923/24 einer Grundlawine zum Opfer gefallene Saudeamushütte gemeinsam mit dieser Sektion wieder aufzubauen. Die a. o. H.V. vom 1. Juli 1924 erklärte sich grundsätzlich für die angebotene Teilnahme am Hüttenbau. Der hierzu ermächtigte Ausschuß der Sektion Oberland ging sogleich an die Arbeit und hat insbesondere die zur Sicherung des Bauholzes nötigen Verträge abgeschlossen. Bald darauf teilte die Akad. A. V. Sektion Berlin unter gleichzeitiger Dankeserstattung für unser Interesse und Mitarbeit mit, daß sie nun in der Lage sei, die Hütte allein wieder aufzubauen. Damit war diese Angelegenheit für uns erledigt. —

Bedeutung für die Sektion Oberland war der Antrag des Ausschusses zur ord. H.V. vom Jahre 1924: „Es sei eine Geschäftsstelle einzurichten“. Die Frage auf Schaffung einer Geschäftsstelle war durch die seit Kriegsende ungewöhnlich stark angewachsene Mitgliederzahl brennend geworden. Damals — im Jahre 1919 — hatte die Sektion 1400 Mitglieder. Schon bei diesem Mitgliederstande verursachte die Erledigung der laufenden Geschäfte, vor Allem die Beitrags-erhebung derart viel Arbeit, daß sie die übliche ehrenamtliche Inanspruchnahme des Ausschusses überschritt. Bei einer Mitgliederzahl von 4000 und darüber konnten die Sektionsgeschäfte aber ordnungsgemäß in der bisherigen Art nicht mehr erledigt werden. Die H.V. ist denn auch einstimmig dem Ausschußantrage beigetreten. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Ausschuß das langjährige Sektionsmitglied Herrn Hans Piakovski als Geschäftsführer auf Dienstvertrag bestellt. Ab 1. Januar 1925 war die Geschäftsstelle in Tätigkeit getreten. Als Lokal mußte einstweilen ein kleines Zimmer im Rückgebäude Kanalstraße 10/0 dienen. Nach Fertigstellung des Rückgebäudes unseres Ausschußmitgliedes Herrn Karl Schneider, Thalkirchnerstr. 18, konnte die Geschäftsstelle am 1. X. 25 dorthin übersiedeln. Sie besteht aus zwei großen Einzelräumen; jener zu ebener Erde (Eingang von der Augsburgstraße) enthält die eigentliche Geschäftsstelle mit Bücherei; der Raum im 1. Stock dient an hierzu festgesetzten Stunden als Lesezimmer für die Mitglieder, im übrigen als Sitzungszimmer des Ausschusses und als Aktenraum.

In den ordentlichen Hauptversammlungen 1923 und 1924 wurden die Mitgliederbeiträge neu festgesetzt, der Ausschuß auch ermächtigt, die Pachtverhältnisse für Vorderkaiserfelden, Lamsenjochhütte und Falkenhütte zu regeln.

Die a. o. H.B. 1925 vom 7. Juli 1925 genehmigte nachfolgende Ausschuß-Anträge: Das bisher bewilligte Baudarlehen von 6000 RM. zur Erbauung des Geschäftsstellengebäudes auf 10000 RM. zu erhöhen, dann den Fehlbetrag zu rund 49 Millionen österr. Kronen aus den abgelaufenen Pachtverhältnissen mit den Eheleuten Springel in Vorderkaiserfelden in den Haushalt 1926 einzustellen, endlich den Antrag auf Herstellung eines Modelles unserer Falkenhütte für das alpine Museum „als Abschluß der Arbeiten an der Falkenhütte“ und den Antrag, die Jahresberichte 1924 und 1925 gemeinsam herauszugeben.

Der Hauptauschuß hat in Hinterriß eine alpine Rettungsstelle errichtet, deren Betreuung der Sektion Oberland übertragen ist.

Das Einvernehmen mit der Münchner Schwestersektion und jenen Sektionen, deren Arbeitsgebiete an die unsrigen grenzen, war nach wie vor gut. Seitens der einschlägigen Behörden haben die Bestrebungen der Sektion stets weitgehendes Entgegenkommen gefunden. Ihnen u. der Münchner Presse für deren verständnisvolle Unterstützung sei an dieser Stelle gedankt.

Schließlich sei auch hier der Bergwacht als alpinen Vorortshilfsstelle München des D. und G. A. B. besonders gedankt für ihre mustergültige rastlose Arbeit, die sie bei Rettung oder Bergung verunglückter Mitglieder unserer Sektion geleistet hat.

II. Turenwesen.

Berichterstatter: 1. Turenwart Pausinger.

Mit der Festigung unserer Währung gegen Ende des Jahres 1923 hat die Turentätigkeit der Sektion wieder stark zugenommen.

In den beiden letztvergangenen Jahren wurden an Führungsturen unternommen:

	Jahrgang	1924	1925
Gesamtzahl der Führungsturen		81	56
hiervon a) Sommerturen		55	33
b) Winterturen		26	23
Gesamtteilnehmerzahl		534	331
hiervon a) bei Sommerturen		292	219
b) bei Winterturen		242	112
Durchschnittliche Teilnehmerzahl bei einer Führungstur		6—7	6

Die merkliche Abnahme der Führungsturen des Jahres 1925 gegenüber dem Vorjahre ist eine Folge des schneearmen Winters 1924/25 und des folgenden regenreichen Sommers. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl von 6—7 bei einer Führungstur kann als genügend angesehen werden, wenn man berücksichtigt, daß bei einer großen Anzahl von Turen, insbesondere solchen in schwerem Fels die Teilnehmerzahl beschränkt bleiben mußte. Wir möchten aber nicht verfehlen, auch an dieser Stelle unsere Mitglieder aufzufordern, sich möglichst rege an den Führungsturen zu beteiligen.

Die Sektion hat wie in den Vorjahren von Einforderung von Turenberichten abgesehen. Bei der Größe der Sektion ist die Zahl jener Mitglieder, welche erfahrungsgemäß einen Turenbericht nicht einreichen, so namhaft, daß die Erstellung eines Gesamt-Turenberichts nur ein Zerrbild der bergsteigerischen Leistungen der Sektion ergeben würde.

Der Ausgestaltung und Auswahl der unentbehrlich gewordenen Führungsturen wird die Sektion auch künftig besondere Sorge widmen. Der Berichterstatter dankt zum Schlusse jenen Herren, welche sich als sogenannte Unterführer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt haben. —

III. Weg- und Hüttenberichte.

A) Aus dem Arbeitsgebiete im Kaisergebirge.

1. Wegebericht. Berichterstatter: Wegreferent Schneider.

Für 1924 waren mancherlei Ausbesserungsarbeiten vorgesehen, die das Inflationsjahr 1923 verhindert hatte; so sollten insbesondere die Hüttenwege vom Kaiserthal und von der Schanz, der Höhenweg Vorderkaiserfelden-Stripsenjoch, der sog. Hörfarterweg Hinterbärenbad-Pyramiden Spitze, die Wege durch die Steingrube u. das Winklkar gerichtet werden.

Andauernd schlechtes Wetter und Gewitterregen — besonders im Juli 1924 — zerstörten zum Teil Geschaffenes und hemmten die Arbeit. Immerhin wurden die Hüttenwege vom Kaiserthal und von der Schanz in Stand gesetzt; der Steingrubenweg gesäubert und mit neuen Stufen versehen. Der an vielen Stellen verschüttete Winklkarsteig mußte ausgeputzt, viele Stufen erneuert und das Drahtseil mehrfach neu befestigt werden. Am Höhenweg, der teilweise abgerutscht war, wurden die schlechtesten Stellen ausgebessert. Im Pyramidenspitzhüttchen wurden die von Besuchern ver-

brannten Holzbänke durch steinerne ersetzt und vor der Hütte am Steilabfall ins Winklkar ein neues festes Holzgeländer angebracht. Endlich wurden 60 Stück bis zu sechs Meter lange Stangen für die geplante Schimarkierung durchs Plateau gefällt, geschält und im Plateau gelagert.

Das Jahr 1925 stellte uns zunächst vor neue, unerwartete, aber auch unverschiebliche Wegbauaufgaben.

Orkanartige Südstürme des Spätwinters hatten große Verheerungen in den Waldbeständen des Kaisergebirges angerichtet, und überall waren im Frühjahr die Wege und Steige durch übereinander geworfene Bäume versperrt und teilweise ungangbar gemacht. Diese Hindernisse zu beseitigen war unsere erste Sorge. Besonders der Buchbergweg nach Vorderkaiserfelden, der durch Ebbser Gemeindewald führt, war durch Windbruch gesperrt. Durch Ausasten der Bäume wurde dieser Weg wieder gangbar gemacht. Gleichwohl soll — einer Notiz im Tiroler Grenzboten vom 22. Juli 25 zufolge — ein Tourist am 19. Juli, von diesem Weg abgekommen und abgestürzt sein. Die hierwegen veranlaßten Erhebungen haben ergeben, daß uns ein Verschulden an dem Unfall nicht trifft.

Nicht nur der Wald, auch das Kreuz und die Hütte auf der Pyramidenspitze sind der Gewalt der Stürme zum Opfer gefallen und wurden in die Tiefe geschleudert. Das Kreuz wurde wieder aufgestellt, die Hütte wieder errichtet. Es fehlt nur noch der Blitzableiter und die Verschindelung. An Wegen wurden gerichtet: Die beiden Hüttenwege, die durch die Gewitterregen besonders gelitten hatten; ferner wurden ausgepußt und neu markiert der Winklkarsteig, die Wege Steingrube-Pyramide und Hinterbärenbad-Pyramide, der Höhenweg zum Stripsenjoch; nachmarkiert wurden der Weg übers Plateau, der Buchbergweg, sowie die Wege Feldalm-Hinterbärenbad und Durchholzen-Aschingeralm. Die Markierung des letzten Weges soll im Jahre 1926 wieder bis zum Kareinstieg ins Eggersgrinn fortgesetzt werden, um auch diesen selten begangenen einsamen Plateau-Aufstieg, der allerdings nur ausdauernden Bergsteigern anzuraten ist, wieder leichter auffindbar zu machen.

Die Schimarkierung über das Plateau zur Pyramidenspitze und von da durch die Grube zwischen Gschlweidtschneid und Steingrubenschneid zum Kaiserthal hinab konnte im Winter 1924/25 wegen Schneemangels nicht erstellt werden; sie soll bei reichlichem Schneefall im Winter 1925/26 sofort gemacht werden. Der folgende Sommer soll die Fertigstellung des Blitzableiters am Pyramidenspitzen-Kreuz, die Verschindelung des Gipfelhüttdaches, das Herrichten des Buch-

bergweges, die weiteren Arbeiten am Wege Pyramidenspitze-Hinterbärenbad bringen — daneben die Behebung der alljährlichen Winterschäden.

2. Hüttenbericht Vorderkaiserfelden.

Berichterstatter: Hüttenreferent Daigele.

Während im Jahr 1923 Vorderkaiserfelden wegen der Inflation kaum nennenswerten Besuch von Reichsdeutschen hatte, war dies im folgenden Jahre durch die Einführung der wertbeständigen Reichsmark mit einem Schlage anders geworden. Im Hüttenbuche haben sich vom 1. November 1923 bis 31. Oktober 1924 eingetragen 4570 Besucher gegen 2680 im Vorjahre. Von den 2186 Übernachtungen trafen 1749 auf A. B. Mitglieder. Die Übernachtungsgebühren betrugen 3000 Kronen ö. W. für Lager, 6000 Kronen für Matratzen und 12000 Kronen für Betten; Nichtmitglieder zahlten das dreifache dieser Sätze. 1000 Kronen entsprachen hiebei einem Wert von 6 Reichspfennigen. Die Bewirtschaftung lag — wie seit 8 Jahren — in Händen der Eheleute Springel. Das Almweidrecht war an den Besitzer der Hinterkaiserfelderalm Josef Wörgötter verpachtet.

Die Hütte erforderte folgende Ausbesserungsarbeiten: Firnissen des Schlafhauses an drei Außenseiten, Anbringung eines Blechschutzes gegen Feuchtigkeit am Fundament des Schlafhauses und Ersatz von ca. 40 Fensterscheiben, die ein Hagelschlag zertrümmert hatte — der Schaden konnte durch vorhandene Fenstergläser behoben werden —. Die Gaststube erhielt einen neuen Schmuck durch die Stiftung eines Ölbildes von Herrn Kunstmaler Glashar in München, dem hier hiefür herzlich gedankt sei.

Den Winter 1924/25 hat die Hütte gut überstanden. Der Winterbesuch hatte durch Schi-Touristen eine merkliche Belebung erfahren. Im Frühjahr mußte ein Wechsel der Pächtersleute eintreten, der am 1. April erfolgte. Hiezu ist kurz zu erwähnen: Als Michael Springel während des Kriegs die Hüttenaufsicht übernahm, sollte nur ein provisorisches Verhältnis geschaffen werden. Bei Kriegsende trat Springel an die Sektion mit dem Wunsche heran, ihm die Wirtschaftsführung weiterhin pachtweise zu übertragen. Der damaligen Zeit entsprechend hatten wir keinen Grund, sein Angebot abzulehnen, da er Haus und Inventar ordentlich verwaltet hatte. Wir glaubten, daß er der Sache gewachsen sei, zumal er sich im Jahre 1919 verheiratet hatte. Die folgende Zeit aber hat gezeigt, daß die Eheleute Springel dem Betriebe nicht gerecht wurden. Im Frühjahr 1924 erhielten wir Kennt-

nis, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachgekommen waren. Um einerseits wegen der vorangegangenen schlechten Geschäftsjahre den Pächterseheleuten entgegenzukommen, andererseits aber um das Ansehen der Sektion den Geschäftsleuten gegenüber zu wahren, wurde mit den Springel'schen Gläubigern ein Ausgleich durchgeführt. Gleichwohl war es den Pächterseheleuten nicht möglich, für den Winter 1924/25 sich mit Nahrungsmitteln für den Wirtschaftsbetrieb einzudecken, weshalb wir genötigt waren, dies selbst zu übernehmen. Schon die ersten Monate zeigten, daß es auch so nicht weitergehen könne. Ein Pachtwechsel — und zwar ohne Verzug — mußte ins Auge gefaßt werden. Es gelang, den in Bergsteigerkreisen bekannten ehemaligen Pächter der Gaudeamushütte, Herrn Georg Sigt sen. als Pächter zu gewinnen, der die Pacht sofort am 1. April übernahm. Das Hütteninventar war — soweit es nicht natürlicher Abnutzung zum Opfer gefallen — in Ordnung. Bei der Übergabe der Lebensmittel hat sich ein Fehlbetrag von 2970,23 R.-M. ergeben, dessen Übernahme und Tilgung im Haushalt 1926 die außerordentliche Sommerversammlung 1925 beschlossen hat.

Und nun zum Hüttenbericht selbst: Das Jahr 1925 brachte die bisher höchste Besuchsziffer. Die Gründe hiefür liegen wohl in der Erleichterung der Einreisemöglichkeit nach Tirol, zum Teil wohl auch im Pachtwechsel. Vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925 haben sich 6750 Besucher eingetragen; da erfahrungsgemäß — namentlich bei Massenbetrieb — viele Besucher sich nicht eintragen, so ist eine erheblich höhere Besucherzahl anzunehmen. Von den 3932 Übernachtungen treffen 2981 auf A.-B.-Mitglieder. Die Tagung der deutschen Schutzvereine in Ruffstein zu Pfingsten brachte starken Massenbesuch, an den Doppelseiertagen 15/16. August aber hatte Vorderkaiserfelden einen noch nie gesehenen Zulauf; über 200 Menschen hatten da genächtigt.

Infolge der Besuchszunahme mußte das Inventar durch weitere 30 Wolldecken und 30 neue Seegrasmatratzen mit Kopfpolstern ergänzt werden. Der noch leere Dachraum des Schlafhauses soll im Jahre 1926 als Massentlager eingerichtet werden. Das Schlafhaus ist nur zu dreiviertel unterkellert. In den nicht unterkellerten zwei Zimmern hatte der Holzwurm die Fußbodenlager zerstört. Der Schaden wurde unverzüglich behoben und das ganze Erdgeschoß mit Luftkanälen durchzogen, sodaß eine weitere Schwammbildung ausgeschlossen ist. Diese Arbeiten erforderten 938 R.-M. Aufwand. An weiteren Ausbesserungsarbeiten sind zu nennen:

Die Erweiterung der Sitzbänke im Gastzimmer, Verlegung eines neuen Holzbodens in der Küche, Instandsetzung sämtlicher Kamine, Verlängerung des Abwasserkanals, Aufstellung eines Heizkörpers am Verbindungsgange zum Schlafhause u. a. Zum Zwecke besseren Feuereschutzes wurden drei neue „Wintrich“-Feuerhandlöscher aufgestellt.

Die Übernachtungsgebühren betragen 1925 für Lager 0,40 Schillinge, für Matratzen 0,80 Schill. und für Betten 1,60 Schill. ö. W.; Nichtmitglieder zahlen nicht mehr das dreifache, sondern das zweifache dieser Sätze. Die Wirtschaftsführung durch die Eheleute Sigt hat, wie wir gerne feststellen, unseren Anforderungen bisher in jeder Beziehung entsprochen.

Zur Sommervende und zu Kirchweih war wieder der herkömmliche Gang nach Vorderkaiserfelden bei zahlreicher Beteiligung; es zeigte sich dabei der alte alpine kameradschaftliche Geist der Oberländer. Im Jahr 1926 werden wir das 25 jährige Hüttenjubiläum begehen. Vorderkaiserfelden als ganzjährig bewirtschaftete Hütte hatte mit Ablauf der Jahre 1924/25 10 schwere Jahre hinter sich. Das Jahr 1925 war — hoffen wir — ein Wendejahr. Es geht wieder vorwärts!

B) Aus dem Arbeitsgebiete im Karwendelgebirge.

1. Wegbericht.

Berichterstatter: Wegreferent Zimmermann.

Seit dem Jahre 1919 wurde ständig über den bedenklichen Zustand der sog. Kakenleiter, die bereits außerhalb unseres Arbeitsgebiets am rechten Ufer des Zwerchbaches gelegen ist, geklagt. Da auf Umfrage keine der Nachbarsektionen die Unterhaltung der Kakenleiter übernehmen wollte, hat die Sektion mit nachträglicher Genehmigung des Hauptauschusses dieses Wegstück ihrem Arbeitsgebiete einverleibt, das damit bis zu dem von der Huderbankspitze herabziehenden Kamme ausgedehnt wurde. Die Wegbauarbeiten an der Kakenleiter und den anstoßenden Wegstrecken wurden im Mai 1924 begonnen. Über den Zwerchbach wurde ein neuer Weg gebaut. Das anschließende Wegstück wurde gesäubert und zum Teil verbreitert. An der Kakenleiter wurden die teils fehlenden, teils ganz vermorschten hölzernen Brücken, Stufen und Geländer erneuert und die Drahtseile neu befestigt und soweit nötig, durch neue ersetzt. Da der für Erneuerung der Kakenleiter vom Hauptauschuß ge-

währte Zuschuß nicht ganz verbraucht wurde, ließen wir, um ganze Arbeit zu machen, auch noch das anschließende Wegstück bis zum Übergang über den Bomperbach in der Au gründlich säubern, abgebrochene Stellen überbrücken und in der Stierschlagklamm ein neues Drahtseil anbringen.

Instandgesetzt wurden ferner der Steig durchs Lamskar und der Hochnißsteig, auch die bestehenden Drahtseilanlagen in Ordnung gebracht. — Die erwähnten Arbeiten hat der Zwerchloch-Jäger mit Geschick und Sorgfalt ausgeführt. Dankend sei erwähnt des Oberförsters Griefl vom Bomp, der das für die Weg- und Stegbauten an Kahenleiter und Zwerchloch benötigte Holz in nächster Nähe der Arbeitsstellen kostenlos zur Verfügung stellte.

Der durch den Bau der Falkenhütte notwendig gewordene Wegausbau zwischen Ladizalpe und Falkenhütte, mit dem bereits im Jahre 1922 begonnen wurde, wurde im Jahre 1925 zu Ende geführt. Dabei wurde der in den Jahren 1912 und 1913 vom damaligen Wegreferenten Herrn Hans Siegert erbaute Vereinsweg über den oberen Ladizboden bis zum Spielstjoche zu einem Fahrweg verbreitert und das Wegstück zwischen Spielstjoch und Falkenhütte fertiggestellt. Die Leitung dieser Wegarbeiten lag in den Händen des Herrn Hans Siegert, der damit alles, was mit dem Falkenhüttenprojekte zusammenhing, restlos zur Vollendung gebracht hat. Ihm gebührt hiefür der besondere Dank der Sektion.

Der vom westl. Lamsenjoch über den Hahnenkampl zum Gramaihochleger führende Jagdsteig wurde ausgebaut; Die Besteigung des Sonnjochs von der Lamsenjochhütte aus ist hierdurch wesentlich erleichtert. Das bereits im Jahre 1924 von freiwilligem Hilfsdienst von Geröll gesäuberte Steiglein um den Kaisergrat herum ins Hochglückkar wurde im Jahre 1925 noch weiter verbessert, auch eine verfallene Stelle am Schafjöchlweg wieder gut gehbar gemacht.

In etwas größerem Ausmaße neu erstellt, mit einem Heulager ausgestattet wurde die Unterstandshütte am Niederrißl, die im Winter 1923/24 unter Schneedruck zusammengebrochen war.

Neben diesen größeren Arbeiten wurden verschiedentliche Ausräumungs- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, wo sie gerade notwendig erschienen. Auch vorhandene Markierungen wurden erneuert, insbesondere auf den Wegen von Pertisau durchs Salzturmtal zur Lamsenjochhütte, zum Plumsjoch und Stanserjoch, sowie von Bomp ins Zwerchloch und von hier in die Au und zur Lamsenscharte.

Für das Jahr 1926 erscheint vordringlich eine gründliche Ausbesserung des Weges vom großen Ahornboden zum Hohljoch und des Schafjöchlwegs. Wünschenswert wäre auch, im Benehmen mit der Forstverwaltung der Frage einer Erneuerung der Ahornbestände am großen u. kleinen Ahornboden, wiesie schon für 1914 in Aussicht genommen war, näherzutreten.

2. Hüttenbericht: Lamsenjochhütte.

Berichterstatter: Hüttenreferent Karl Siegert.

Die beiden Berichtsjahre brachten der Hütte starken Besuch; nach dem Hüttenbuche waren es im Jahre 1924 3390 Besucher, im folgenden Jahre 3650. Im Inflationsjahre 1923 war die Besucherzahl 1524. Hauptsächlich im August war die Hütte stets überfüllt; Bänke, Tische, sogar der Fußboden mußten als Lager dienen. Dieser Zustand gibt Anlaß, allen Jenen, welche nicht unbedingt im August ihren Urlaub nehmen müssen, zu raten, den Besuch der Hütte auf andere Monate zu verschieben, insbes. auf September und auch Oktober, in welcher Zeit gerade das Karwendel durch seine abgestuften Farbenstimmungen besondere Reize bietet. Dann können die Besucher mit angenehmer Unterkunft rechnen; Massenbesuch bedeutet Verdruß für den Gast, den Wirtschaftler und die Sektion.

Die Bewirtschaftung der Hütte lag wieder in den bewährten Händen der Familie Kofler.

Im Jahre 1924 wurden folgende Ausbesserungen bezw. Erneuerungen in zweckentsprechender Weise durchgeführt: Untermuerung des Ofens in der Nebenhütte, Anbringung einer Außentüre und Erneuerung des Fußbodens des Vorbaues; sämtliche Fensterstöcke, Windläden und Außentüren im Haupthause, in der Nebenhütte und im Mulistall wurden mit guter Leinölfarbe gestrichen.

Die alte Schäferhütte, die erste Behausung am Lamsenjoch, vor dem Kriege teilweise noch als „Kasino“ in Benutzung, wurde wegen Baufälligkeit dem Erdboden gleichgemacht. Das abfallende Holz wurde zu Brennholz für die Winterhütte verarbeitet.

Im Jahre 1925 stand die Hütte — trotz reichlicher Regenfälle — im Zeichen der Wassernot und zwar durch Versagen der hydr. Widderanlage. Der nun seit etwa 20 Jahren anstandslos die Hütte mit Wasser versorgende Stoßheber war trotz aller Versuche nicht mehr zu bewegen, die geringe Wassermenge bis auf das Hochrevier zu heben. Es konnte infolgedessen die Hauswasserleitung nicht mit Wasser gespeist werden. Der Widder lieferte das Wasser nur mehr bis zur

Hütte, nicht aber in Küche und Klosett, geschweige in die Stockwerke. Dieser Zustand war überaus mißlich; er drängte nach rascher und durchgreifender Abhilfe. Nach Augenschein-Einnahme an Ort und Stelle entschloß sich der Ausschuß, sofort eine neue Widderanlage durch die Herren Gebr. Abt-Mindelheim herstellen zu lassen. Es wurde ein größerer, mehr Wasser liefernder Stoßheber vorgesehen. Die Zulaufleitung von der Quellenfassung am Lamsenjochwege wurde so verlegt, daß nur mehr eine Auslaufstelle zur Entleerung über den Winter in Frage kommt. Durch diese Leitungsverlegung wurde auch ein besserer Zulauf zum Triebwasserreservoir erreicht. Die Arbeiten wurden noch Ende September durchgeführt; es ist somit für das kommende Jahr eine genügende Wasserversorgung der Hütte gewährleistet.

Für die Lager wurden 40 neue gute Decken und ein entsprechender Ersatz an Bettwäsche beschafft.

Bei Schluß des Hüttenwirtschafts-Betriebs war die Hütte in bester Ordnung. Wollen wir hoffen, daß sie bis zur Wiedereröffnung im gleichen Zustande erhalten bleibt.

3. Hüttenbericht: Falkenhütte.

Berichterstatter: Hüttenreferent Hans Siegert.

Als im Herbst 1923 die Falkenhütte kurz nach ihrer Einweihung geschlossen wurde, war sie im Außenbau fertig, vom Innenbau waren die Parterre-Räume, also Gaststube und Nebenraum und Abort vollendet, im 1. Stockwerke und im Dachgeschoße aber harrten die Räume noch der Fertigstellung.

Aufgabe des Jahres 1924 war es also, diese Stockwerke auszubauen und einzurichten und die sonstigen bei jedem Bau anfallenden mannigfachen Arbeiten zu vollenden.

Die Hütte hatte den Winter 1923/24 gut überstanden. Schon kurz vor Pfingsten öffnete sie ihre gastlichen Pforten. Die Bewirtschaftung hatte Sebastian Schrettl, der „Lamsenwastl“ übertragen erhalten. Gleich zu Pfingsten hatte die Hütte Massenbesuch und war nebst Nebenhütte bis auf den letzten Platz belegt. Nach Pfingsten setzte eine flauere Besuchszeit ein, welche benutzt wurde, die Vorarbeiten für den Innenausbau zu erledigen. Hauptsächlich galt es, die auf der Ladizalm lagernden Schalbretter heraufzutragen.

Zur Ausführung der Schreinerarbeiten wurde ein Tölzer Tischlermeister mit vier Gesellen und unser altbewährtes Mitglied Heribauer gewonnen, welche am 1. Juli ihre Tätigkeit begannen und Zimmer für Zimmer fertig stellten.

Am 15. August zog der letzte Schreiner ab, nachdem auch sämtliche Zimmereinrichtungen, wie Betten, Matratzen, Kästen, Tische und Bänke fertig waren. Gleichzeitig mit den Schreibern begann der Hilfsdienst, der im Jahre 1924 gegenüber den Vorjahren nur beschränkt in Tätigkeit zu treten hatte, da ja Massenbeförderung nicht mehr in Frage kam.

Ende Juli ging von München ein Doppelwaggon nach Tölz ab, enthaltend 70 Draht-Patentmatratzen, 70 dreiteilige Seegraspolster mit Keilkissen, 70 Kopfkissen, Bettwäsche, Wolldecken, eine Menge von Waschtischen, Kästen und Kästchen, einige große Kisten mit Email- und Glasgeschirr und dergl. Dank der regen Mithilfe der Schwestersektion Tölz, namentlich des Herrn Installateurs Käuferte, gelang es, die ganze Sendung in einigen Tagen nach Hinterriß zu bringen. Herrn Käuferte und der Sektion Tölz sei für ihre tatkräftige Unterstützung auch hier gedankt. Sehr hemmend auf den Transport von Hinterriß bis zur Hütte wirkten die durch den regenreichen Sommer geschaffenen Wegverhältnisse; es sei nur erwähnt, daß gerade um jene Zeit, als der Transport der Matratzen und Kisten in bestem Flusse war, durch Wildwasser ein Teil der Johannisthalstraße und die Strecke über die Erzklamm-Mure (Falkenreissen) verwüstet war. Die Fuhrwerke mußten dort abgeladen, die Lasten auf dem Rücken über die unfahrbaren Strecken getragen, der Wagen mit vieler Mühe hinüber gebracht und jenseits wieder beladen werden. Damit keine Stockung in der Hüttenarbeit eintrat, mußten einige Fuhrer Betten, Matratzen, Polster und Decken durch Hilfsdienstleute von der Keissen bis zur Hütte getragen werden. Die andauernden Regengüsse verhinderten auch den Ausbau des Fahrwegs vom oberen Ladizboden bis zur Hütte.

Trotz dieser Schwierigkeiten hat die Bewirtschaftung durch Wastl und seiner Frau Judith zu Klagen keinen Anlaß gegeben; die Pächtersleute haben ihr Probejahr viel mehr sehr gut bestanden.

Der Besuch der Hütte war in ihrem ersten Betriebsjahre — obwohl sie erst vom 15. August ab voll benützlich war — sehr gut; bei Hütteneschluß wurden 1850 Besucher gezählt; erfreulicherweise waren darunter sehr viele Oberländer — teils ehemalige Hilfsdienstleute, welche ihr gut Teil zum Gelingen des Werkes beigetragen, teils solche, welche sehen wollten, was die Sektion in schwerster Zeit am Falkenstocke geschaffen hat. Es konnte mit Freude festgestellt werden, daß die Besucher die neugeschaffene Hütte vollbefriedigt wieder verlassen haben.

Die Bewirtschaftung wurde in der ersten Oktoberwoche geschlossen; damit war auch die Haupthütte abgeschlossen worden und blieb nur die Nebenhütte mit Koch- und Schlafgelegenheit, späteren Herbstbesuchern oder den Winterturisten unversperrt benutzbar.

Dieses erste Betriebsjahr der Falkenhütte hat unstreitig gezeigt, daß die Hütte am rechten Platze steht und nicht etwa überflüssig ist und daß wir mit der einfachen, guten und heimeligen Ausgestaltung ihrer Räume den Geschmack der zunftmäßigen Bergsteiger getroffen haben.

Und nun das Jahr 1925!

Nachdem die Winter- und Frühjahrsstürme über Land und Berge gegangen, ohne unserer Hütte Schaden anzutun, war die Falkenhütte zu Ende Mai wieder geöffnet und die Bewirtschaftung durch die Eheleute Schrettl wieder aufgenommen worden. Wie aus dem Vorjahresbericht zu ersehen ist, galt die erste Arbeit der schnellen Fertigstellung eines Fahrweges vom oberen Lädizboden über das Spielstjoch zur Hütte, damit noch vor Beginn der Hauptreisezeit der Bewirtschafter ohne Umladung mittels Fuhrwerks zur Hütte frachten konnte. Die Fertigstellung dieses 1700 m langen Weges gelang verhältnismäßig rasch; sie wurde durch den Bewirtschafter unter Aufsicht des Herrn Försters Preier von Hinterriß sachgemäß ausgeführt. Er ist gegenüber dem direkten Anstieg über die Weideböden um etwa 10 Minuten weiter, aber wegen seiner schwachen Steigung und seinen landschaftlichen Schönheiten diesem vorzuziehen. Der Weg über den grünen Rücken sollte auch zur Schonung der Weidegründe nicht benützt werden. Wir bitten daher, um Klagen seitens der Weideberechtigten zu vermeiden, künftig nur unseren neuerstellten schönen Fahrweg über das Spielstjoch zu begehen.

An der Hütte selbst waren einige baulichen Änderungen veranlaßt. Der Mulistall war im Jahre 1924 im Kellerraum des Haupthauses untergebracht. Dies war auf die Dauer unhaltbar. Eigentlich war die Nebenhütte als Mulistall, Waschküche etc. vorgesehen gewesen. Da sie sich aber als Massenzimmer gut bewährt hatte und hierfür nicht mehr entbehrlich schien, wurde im Osten ein Stall für zwei Muli angebaut. Bauholz hierzu war noch vorhanden, Bretter wurden von Hinterriß besorgt. In den bisherigen Mulistall im Haupthause wurde der Weinkeller verlegt; die Waschküche wurde in das Suterain des Haupthauses eingebaut. — Nachgeholt wurde auch der Verputz bezw. das Verfugen des Fundaments und Mauerwerks und der

Außentreppe, eine Arbeit, die das schlechte Wetter der Vorjahre verhindert hatte. Die Sorge um die Sicherheit der Haupthütte und deren Besucher ließ es geboten erscheinen, den ersten, dort angebrachten Blitzableiter durch eine neue, in jeder Beziehung sach- und fachgemäß hergestellte Blitzschutz-Vorrichtung zu ersetzen. Unser Mitglied Herr Winklmayer hat diese Arbeit durchgeführt. Da wir an unserer Wasserleitung eine vorzügliche Erdleitung haben, so dürfen wir nach menschlichem Ermessen eine Blitzschlaggefahr für unsere Falkenhütte als ausgeschlossen betrachten. Eine große Sorge aber macht uns der Leichtsin, mit dem manche Besucher mit Kerzenlicht, Zigarettenstummeln und Spirituskocher umgehen. Trotz ausdrücklichen — aber doch eigentlich selbstverständlichen — Verbots kommt es vor, daß in Schlafräumen geraucht oder gar abgekocht wird. Wer hierbei betroffen wird, wird rücksichtslos aus der Hütte gewiesen. Wir bitten die besonnenen Hüttenbesucher, von derartigen groben Verfehlungen gegen die Hüttenordnung dem Wirtschaftler oder den Organen der Sektion ohne Verzug Kenntnis zu geben, damit sofort eingeschritten werden kann.

An Besuchern wurden im Berichtsjahr 1925 bis zum Hüttenschlusse 2300 gezählt. Die Bewirtschaftung lag, wie erwähnt, wieder in den Händen der Schrettl'schen Eheleute. Diese haben sich in die Besonderheiten der Hüttenwirtschaft schon recht gut eingewöhnt. Beschwerden über sie sind uns nicht zugegangen, wohl aber haben wir wiederholt Worte der Anerkennung gehört.

Für das kommende Jahr sind an Arbeiten in Aussicht genommen: Ergänzungen des Inventars, Auffüllung des Wasserleitungsgrabens, Verschindeln des Daches der Nebenhütte. Anstrich des ganzen Nebenhauses mit Carbolium und anderes mehr.

Neues zu schaffen für die Falkenhütte ist nicht mehr geboten; es gilt nunmehr, das Geschaffene zu erhalten und soweit nötig zu ersetzen.

Schwere, arbeits- und sorgenreiche Jahre liegen hinter uns, und nun sollen die Jahre kommen, in denen wir uns dieser alpinen Tat erfreuen mögen!

IV. Bücherei.

Berichterstatter: Bücherwart Reuter.

Die in den beiden Berichtsjahren der Bücherei zur Verfügung stehenden reicheren Mittel haben es ermöglicht, an dem der Größe und dem Ansehen der Sektion entsprechenden Ausbau der Bücherei weiterzuarbeiten. Zunächst wurden

die Werke der alpinen Klassiker doppelt und dreifach beschafft, die Führer und Karten in einer dem Mitgliederstande angemessenen Zahl aufgelegt, besonders aber die Schi-Literatur, wie Schilhrbücher, Schiführer u. -Karten ergänzt und endlich der Bücherbestand durch Anschaffung sämtlicher Neuerscheinungen auf der Höhe gehalten. Im letztvergangenen Jahre wurden hauptsächlich die Sommerführer ergänzt, während dem kommenden Jahre die Erneuerung und Mehrung der Kartensammlung vorbehalten bleibt.

Es würde zu weit führen, die vielen Neuanschaffungen einzeln aufzuzählen. Daß die Bücherei gewachsen ist und sich sehen lassen kann, ist aus den folgenden Zahlen zu erkennen:

Im Jahre 1924 wurden beschafft 45 Sommerführer, 40 Schiführer und 40 Karten, dann eine ganze Reihe von Unterrichtsbüchern für Bergsteiger und Schifahrer und endlich für die Unterhaltungsbücherei 40 Romane von Kenker, Greinz, Zahn, Heer, Voß, Federer, Thoma, Storm u. s. w.;

Im Jahre 1925 wurden erworben 90 Sommerführer, 39 Sommerkarten, 21 Schikarten und 12 Unterhaltungsbücher.

Von den Neuerwerbungen alpin-klassischer Werke seien nur genannt:

- Blodig, Die Viertausender der Alpen,
- Lehnerer, Die Eroberung der Alpen,
- „ Payers Alpenfahrten,
- Enzensperger, Bergsteigen,
- Werke von Tursky,
- Ittlinger, Graber, Flaig u. a. m.; auch solche wie
- Hartmann, Im Zauber des Hochgebirgs,
- Steiniger, Alpine Sieger,
- Key, Kletterfahrten im Montblancgebiete,
- France, Die Alpen,
- Rother, Berner Oberland,
- Young, Schule der Berge,
- Sinch, Der Kampf um den Everest.

Die Bedeutung und Notwendigkeit der Bücherei hat gegen die Vorkriegszeit nicht nur nicht verloren; ihr Wert als alpines Werbe- und Belehrungsmittel hat bei der nachkriegszeitlichen, finanziellen Lage des Durchschnittsbergsteigers erheblich zugenommen. Dies zeigt auch die steigende Besucherzahl, die allerdings mit etwa 10% des Mitgliederstands doch recht gering ist.

Der Bücherei und dem um sie besorgten Bücherwart wäre noch regere Inanspruchnahme erwünscht, zumal die

Bücherei seit 1. Oktober 1925 ihr eigenes Heim in der neu errichteten Geschäftsstelle Tatkirchnerstr. 18/o Rkg. — Eingang Augsburgstraße — besitzt, wo ihr genügend große und schöne Räume und Schränke zur Verfügung stehen. Auch ein eigenes Lesezimmer im 1. Stocke, wo sämtliche alpine Zeitungen und Zeitschriften zur Benützung aufliegen, ist der Bücherei angegliedert.

Wie in den Vorjahren, so fanden sich auch während der beiden letzten Jahre mehrere Gönner, welche die Bücherei durch Schenkungen bereicherten. Diesen Spendern sagt der Bücherwart auch an dieser Stelle den Dank der Sektion und lädt zu freundlicher Nachahmung jene Mitglieder ein, die zu gerne willkommenen Schenkungen in der Lage sind. Er dankt aber auch den Herren Dittmar und Kob, die während mehrere Jahre dem Bücherwart unermüdlich helfend zur Seite standen.

Schließlich ladet er alle Mitglieder dringend ein, sich nicht nur die Räume der neuen Geschäftsstelle einmal anzusehen, sondern auch die dort untergebrachte reichhaltige Bücherei und das Lesezimmer recht fleißig zu benützen, womit sie der Sorge und Mühe um den Ausbau der Bücherei den schönsten Lohn spenden.

V. Schi-Abteilung.

Berichterstatter: Vertreter der Schi-Abteilung Auferbauer.

Die Schi-Abteilung konnte mit Beginn des Berichtsjahres 1923/24 auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Die Sektion Oberland war seinerzeit in richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Winterturistik mit bei den Ersten, die innerhalb ihrer Sektion eine eigene Schi-Abteilung ins Leben riefen.

Die Schi-Abteilung zählte zu Anfang des Berichtsjahres 1924 394 Mitglieder, am Schlusse desselben 170 Mitglieder. Die Schi-Abteilung hat alle jene Mitglieder aus ihrer Liste gestrichen, welche es an dem ihr nötig erscheinenden disziplinierten Mitteln fehlen ließen. Auf Mitglieder, welche der Abteilung nur dem Namen nach angehören wollen, legt die Schi-Abteilung nicht den geringsten Wert. Wer sich anmeldet, soll sich darüber klar sein, daß er damit keine besonderen Vorteile erwirbt, sondern eine Reihe von Pflichten übernimmt, die vom Einzelnen ein gewisses Maß von Idealismus und auf diesem fußenden Opfersinn verlangt; das Mitglied der Schi-Abteilung ist zu tätiger Mitwirkung verpflichtet. Wer das nicht will, soll wegbleiben. — Im Jahre 1925 ist die Mitgliederzahl auf 298 angewachsen. Wir erwarten von den neu zugegangenen Mitgliedern, daß auch

sie tätigen Anteil nehmen an der Erledigung der der Schi-Abteilung obliegenden Aufgaben.

Im Jahre 1924 setzte sich der Ausschuß zusammen aus den Herren:

- Außerbauer Heinz, Prokurist, 1. Vorsitzender,
- Bürer Franz, Versicherungsbeamter, 2. Vorsitzender,
- Schwarz Hermann, Geschäftsführer, Schriftführer,
- Fischer Josef, Kunstgewerbler, Tourenwart,
- Plöchl Hans, Min.-Oberregistrator, Beisitzer

Nachdem für 1925 Herr Plöchl, der seit Jahren das Referat über die Sektions-Schihütte inne hatte, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde an seiner Stelle Herr Karl Martin gewählt. Herrn Plöchl gebührt der besondere Dank der Schiabteilung für seine vielen Mühen um die Riesenhütte und ihre Besucher.

Außer der sektionseigenen Riesenhütte standen den Oberländern als Winterstützpunkt zur Verfügung die Rauhalm, die Sattelalm, die Trainsalm I und II und die Trockenbachalm. Im Winter 1924/25 hatten wir die beiden letztgenannten Almen nicht mehr gepachtet, da sie sich nicht als zweckmäßig erwiesen haben. Im Übrigen ist nicht zu verkennen, daß seit Verbesserung der Währungs- und Verkehrsverhältnisse das Bedürfnis für Almschistützpunkte etwas zurückgegangen ist.

Die Besuchszahlen unserer Schihütte u. Schialmen sind folgende:

	Besucher		Übernachtungen	
	1923/24	1924/25	1923/24	1924/25
Riesenhütte	800	752	1415	1272
Rauhalm	98	301	80	480
Sattelalm	250	120	180	102
Trainsalm I (u. II) . .	90	55	90	64
Trockenbachalm . . .	35	—	35	—
zusammen:	1273	1228	1800	1918

Bemerkenswert sind die Ziffern der Rauhalm für 1924/25. Sie sind ein Zeichen dafür, daß es dort auch in schneearmen Wintern noch so viel Schnee gibt, daß man bei bescheidenen Ansprüchen fahren kann.

Die Betreuung der Almen besorgten die Herren Foppa für die Sattelalm und Föckersperger für die nun aufgelassene Trockenbachalm, Herr Hirscher im Jahre 1923/24 für die Trainsalmen u. Herr Petermiller für 1923—1925 für die Rauhalm; die beiden Letztgenannten haben ihr Amt nieder-

gelegt; an ihre Stelle sind die Herren Föckersperger für die Trainsalm und Herr Augustin für die Rauhalm getreten. Den Herren Hirscher und Petermiller, auch dem ersten Rauhalmwart Herrn Fischer sagt die Schi-Abteilung besonderen Dank für ihr vorbildliches Wirken zu Ruh und Frommen der Wintertouristik. Auch dem Hilfsdienst der Schi-Abteilung sei gedankt, der die Versorgung der Schialmen in selbstloser Weise sicherte.

Zur Heranbildung neuer Jünger im Schilause hielt die Schi-Abteilung in den beiden Berichtsjahren die nachbenannten Schi-Kurse:

- Anfängerkurs auf der Riesenhütte in der Zeit v. 8.—10. Dez. 1923 mit 37 Teilnehmern, Leitung Herr Wachter,
- Anfängerkurs auf der Riesenhütte in der Zeit v. 12.—14. Jan. 1924 mit 42 Teilnehmern, Leitung Herr Wachter,
- Kurs für Fortgeschrittene auf der Riesenhütte in der Zeit v. 30. Dez. 23. bis 1. Jan. 24. mit 42 Teilnehmern, Leitung Herr Pausinger,
- Anfängerkurs auf der Riesenhütte v. 13.—16. Dez. 1924 mit 14 Teilnehmern,
- Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene v. 3.—6. Jan. 1925 mit 25 Teilnehmern, Leitung je Herr Wachter, endlich ein
- Anfängerkurs auf Vorderkaiersfelden v. 4.—10. Jan. 1925 mit 15 Teilnehmern, Leitung Herr Pausinger.

Besonderer Dank der Schi-Abteilung gebührt auch diesen beiden bestbewährten Kursleitern.

Die Mitglieder der Schi-Abteilung hatten auch in den beiden Berichtsjahren Gelegenheit, ihre Kräfte im alpinen Langlaufe zu messen. Beide Veranstaltungen fanden im Gebiete der Riesenhütte statt und zwar am 24. Januar 1924 mit einer Beteiligung von 62 und am 8. März 1925 mit einer solchen von 67 Damen und Herren. Die Ergebnisse waren recht zufriedenstellend, die Durchführung wickelte sich stets glatt und erfreulicherweise ohne jeden Unfall ab. Sie lag in den Händen der Herren Bürer, Fischer und Pausinger, denen die Schi-Abteilung besonderen Dank schuldet. Für einen kleineren Kreis (25 Teilnehmer) veranstaltete Herr Fischer im Gebiete der Rauhalm am 8. Februar 1925 eine vergnügliche Fuchsjagd auf Schiern; auch diese verlief bestens.

Zur Feier der Sieger aus dem Alpinen Berglaufe 1924 fand am 2. April 1924 im Mathildensaale eine gesellige Unterhaltung statt; die Siegerfeier 1925 war mit der Sektions-schlußfeier vom 12. Mai 1925 verbunden — zum äußeren

Zeichen dafür, daß sich die Sektionen und ihre Schi-Abteilung in ihren Bestrebungen eins wissen.

Eine wichtige satzungsgemäße Pflicht der Schi-Abteilungsmitglieder ist die Erstattung des Turenberichts, oder doch — gegebenenfalls — einer Fehlanzeige. Dieser Pflicht sind im Jahre 1924 151 Mitglieder nachgekommen, im Jahre 1925 192.

Die Bearbeitung der Turenberichte, der sich Herr Bärer unterzogen hatte, hat folgendes Bild ergeben:

	1924	1925
Mitgliederstand	170	298
Eingelaufene Turenberichte	137	178
„ Fehlanzeigen	14	16
Prozentual haben berichtet	82,8	65,1
Zahl der ausgeführten Besteigungen	2814	3448
hievon Schituren	1706	1740
„ in Prozenten	60,62	50,46
Besteigungen pro berichtendes Mitglied	20,5	19,46

In die Zusammenstellung wurden nur vollständig ausgeführte Besteigungen (Gipfel, Scharten oder Pässe) aufgenommen; Pässe und Scharten, die gelegentlich einer Gipfeltour betreten wurden, sowie Besteigungen in den Alpen unter 1300 m, blieben unberücksichtigt.

Die Angelegenheiten der Schi-Abteilung fanden in regelmäßigen Monatsversammlungen, die nur durch die Urlaubsmonate Juni, Juli und August unterbrochen wurden, jeweils am 4. Donnerstag eines Monats im Nebenzimmer des Senefelderhofes rege Besprechung und Erledigung.

Möge es der Schi-Abteilung im Sinne ihrer Gründer in engster Zusammenarbeit mit der Sektion gelingen, das winterliche Bergsteigen mittels unserer idealen Schier immer mehr zu fördern und jene Vorbedingungen schaffen zu helfen, die es möglichst vielen Oberländern gestatten, unsere Berge auch in ihrer Winterpracht fleißig besuchen zu können.

Die folgende nach Gebiets-Gruppe geordnete Turenzusammenstellung aus den beiden Berichtsjahren enthält lediglich die von den Mitgliedern der Schi-Abteilung ausgeführten Besteigungen; ein Bild der Turentätigkeit der gesamten Sektionsmitgliedschaft gibt diese Zusammenstellung, wie ausdrücklich festgestellt sei, nicht.

Turen-Zusammenstellung

geordnet nach Gebiets-Gruppen.

Gebiets-Gruppen	Besteigungen insgesamt		davon mit Schi	
	1924	1925	1924	1925
A. Ostalpen				
I. Nördliche Kalk- und Schieferalpen				
1. Prättigauer Alpen	8	31	—	—
2. Lechthaler Kalkalpen				
a) Bregenzerwald	40	62	38	57
b) Lechthaler Alpen	41	58	23	42
c) Allgäuer- u. Thannheimer Alpen	21	48	2	4
d) Ammergauer Alpen	54	28	30	15
3. Nordtiroler Kalkalpen				
a) Wettersteingebirge	204	216	65	89
b) Karwendelgebirge	213	168	1	3
c) Rißergebirge	28	23	7	—
d) Sonnwendgebirge (Rofan)	25	115	—	2
e) Bayerische Voralpen	1025	1180	763	846
f) Kaisergebirge	222	348	40	23
g) Chiemgauer Vorkalpen	434	364	403	304
4. Salzburger Kalkalpen				
a) Waidringer Alpen	13	6	9	—
b) Berchtesgadner Alpen	66	78	20	16
c) Tennengebirge	—	9	—	—
5. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge				
a) Tuger-Tonschiefergebirge	10	22	3	20
b) Rißbüheler Alpen	231	191	227	177
6. Salzkammergutalpen	1	23	—	—
7. Oberösterreichische Kalkalpen	—	—	—	—
8. Nieder „ „	—	—	—	—
	2636	2970	1631	1598

Gebiets-Gruppen	Besteigungen insgesamt		davon mit Schi	
	1924	1925	1924	1925
Übertrag	2636	2970	1631	1598
II. Uralpen (Urgefsteinsalpen)				
9. Engadiner Hochalpen				
a) Silorettagruppe	14	74	—	58
b) Samnaungruppe	43	16	42	12
c) Fervallgruppe	3	28	3	5
d) Berninagruppe	—	—	—	—
e) Münstertaleralpen	—	26	—	26
f) Ortlergruppe	—	—	—	—
10. Ötztal Hochalpen				
a) Ötztaleralpen	13	15	—	2
b) Stubaieralpen	32	168	23	29
11. Hohe Tauern				
a) Zillertaleralpen	3	12	—	2
b) Venedigergruppe	1	4	—	3
c) Glocknergruppe	51	26	3	1
d) Goldberggruppe	6	6	4	—
e) Ankogelgruppe	—	11	—	—
f) Riesenerfernergruppe	—	4	—	—
12. Niedere Tauern	—	16	—	—
13. Kärntnerische Niederealpen	—	—	—	—
14. Steirisches Mittelgebirge	—	—	—	—
III. Südliche Kalk- und Granitalpen				
15. Lombardische Alpen	—	—	—	—
16. Südtiroler Alpen	—	3	—	—
17. Sarnthaler Alpen	1	3	—	—
18. Südtiroler Dolomitgebiet	—	38	—	—
	2803	3420	1706	1736

Gebiets-Gruppen	Besteigungen insgesamt		davon mit Schi	
	1924	1925	1924	1925
Übertrag	2803	3420	1706	1736
B. Westalpen				
I. Walliser Alpen	—	13	—	—
II. Berner "	—	2	—	—
III. Tessiner "	10	1	—	—
IV. Montblanc Gruppe	—	2	—	—
V. Churer- u. Appenzeller Alpen	—	2	—	—
C. Außer-alpine Gebiete				
Bayerischer Wald	—	1	—	—
Schwarzwald	—	1	—	—
Fichtelgebirge	—	4	—	2
Riesengebirge	—	2	—	2
Deisau	1	—	—	—
	2814	3448	1706	1740

Riesenhütte.

Berichterstatter für 1924: Hüttenreferent Plöchl.

Der im Sommer 1923 an der Südwestseite der Hütte angebrachte Vorraum mit Eingang an der Südostseite hat sich sehr gut bewährt. Im Frühjahr wurden für das Hüttendach etwa 3000 Schindeln gefertigt. Unser Mitglied Herr Martin hat auch heuer seinen Urlaub Arbeiten für die Riesenhütte gewidmet und die Dacheindeckungsarbeiten vorgenommen. Für seine wertvollen Hilfsdienste sei ihm auch hier bestens gedankt. — Die Eternitschieferdachung des Schiraumes und der Holzlege ist durch das Darüberfahren übermütiger Schiläufer stark beschädigt worden. Die Neueindachung mit Holzschindeln bleibt dem Frühjahr 1925 vorbehalten.

Die Inneneinrichtung wurde durch Neubeschaffung zweier Sitzbänke im Wirtschaftsraum und durch Anbringung von Linoleum auf den Tischen ergänzt. Dem Mangel an Sitzgelegenheit in den oberen Schlafräumen wurde durch Anbringung von Sitzbänken abgeholfen.

Im Hüttenbuche sind 800 Besucher mit 1415 Übernachtungen eingetragen.

Sehr schwere Arbeit verursachte die Beischaffung des Brennholzes zur Hütte. Acht Klaster Holz mußten infolge Vernichtung der Wege durch Wildwasser zur Hütte getragen werden. Allen Herren, die sich am Hilfsdienste beteiligten, sei herzlich gedankt.

Berichterstatter für 1925: Hüttenreferent Martin.

Größere Bauarbeiten, mit Ausnahme der Eindeckung des Schi- und Holzlegeraumes mit Schindeln, wurden im letzten Jahre nicht vorgenommen. Der vom Sturm umgeworfene Hüttenfahnenmast wurde neu aufgestellt.

Die Hütte wurde zur Erhöhung der Feuersicherheit mit zwei Wintrich-Feuerlöschern ausgestattet, auch sonst wurde die Hütteneinrichtung verschiedentlich ergänzt.

Trotz des schneearmen Winters 1924/25 war der Besuch gut. Ins Hüttenbuch sind 752 Besucher eingetragen mit 1272 Übernachtungen; unter den Besuchern befanden sich 140 Gäste, d. i. Nicht-Oberländer.

Allen, besonders dem zurückgetretenen Hüttenreferenten Herrn Plöchl, sowie Herrn Frühschütz, die den derzeitigen Hüttenwart bei seinen heurigen Arbeiten tatkräftig unterstützten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Zum Schlusse sei an alle Besucher der unbewirtschafteten Riesenhütte die Bitte gerichtet, das Inventar zu schonen, mit dem Brennholze zu sparen und die Hütte stets in Ordnung zu halten.

VI. Jugendgruppe.

Berichterstatter: Jugendwart Winterstein.

Die Jugendgruppe ist auf dem Wege, den sie nach ihrem Entstehen im Jahre 1919 betreten, fortgeschritten. Zweck und Ziel sind dieselben geblieben: Es gilt, die Jugend im Alter von 14—18 Jahren zu zuchtvoller Freiheit in der Natur, zur Freude an derselben und Liebe zu den Bergen heranzuziehen.

Wie die Jugendgruppe in den Berichtsjahren um dieses ideale Ziel sich mühte, sei kurz dargelegt: Im Jahre 1924 vereinigte sich die Gruppe zu 12 Monatsversammlungen, die den Jungen allgemein-belehrende Besprechungen und Vorträge zur Einführung in die Alpinistik boten; mit einer dieser Versammlungen war eine schlichte Weihnachtsfeier verbunden. Der praktischen Wandertätigkeit waren 17 Führungsturen gewidmet, hiervon eine 2½ tätige von Oberau über Ettal-Rotkarspitze-Garmisch nach Mittenwald und eine achttägige ins Allgäu von Sonthofen über Hinterstein-Hochvogel-Him-

meleck-Kempterhütte-Oberstdorf-Walsertal-Breitachklamm zum Nebelhorn. Die Touren verliefen aufs Beste,

Zur Errichtung und Ausstattung der Jugendherbergen in Holzkirchen und Malsing wurden an 6 Samstagen Hilfsdienste geleistet.

Ein von Herrn Aufferbauer in dankenswerter Weise geleiteter Schikurs an drei Sonntagen im Gebiete der Walschätterhöhe bei Teking führte zu einem erfolgreichen Abschlusse für die eifrigen jugendlichen Teilnehmer. Besonderes Interesse und gesunden Ehrgeiz weckte die Teilnahme am Abfahrtslauf der Schiabteilung vom 24 Januar, der auch für die Jugendgruppe günstig verlief.

Seit langem war es des Jugendwarts Wunsch, für seine den alpinen Schiläufer erlernenden Jungen einen eigenen Schistützpunkt zu bekommen; denn wer die mißlichen Unterkunfts-Verhältnisse bei alpinen Jugendwanderungen besonders im Winter kennt, der weiß, was es für den Führer heißt, die Jungen unterzubringen. Es ist, nachdem der Sektionsausschuß einem entsprechenden Antrag des Jugendwarts gerne entsprochen hatte, gelungen, die Jägerbaueralm am Jägerkamp als Schistützpunkt der Jugendgruppe pachtweise zu gewinnen. Eine wesentliche Voraussetzung war leichte Errichtbarkeit der Talstation mit der Eisenbahn. Sogleich setzte mit Feuereifer der jugendliche Hilfsdienst ein, der allsonntäglich unermülich schaffte. Besondere Mühe kostete der Jugend die Beischaffung des Brennholzes; es mußten mächtige Tannen gefällt, kleingemacht und zur Hütte gebracht werden. Doch guter Geist und Wille überwand den Mühsal. Für die Jugend war es recht lehrreich zu sehen, welche Mühe und Arbeit selbst ein so bescheidenes Almschiheim kostet, bis es für die gewollten Zwecke dienlich geworden. Die Hütte ist ausgestattet mit Kochherd, den das Sektionsmitglied Herr Schlossermeister Fischer zum Selbstkostenpreis stellte, mit 12 Lagern und 20 Wolldecken; das Ausmauerungsmaterial für den Herd überließ Herr Hafnermeister Sig kostenlos. Kochgeschirre, Werkzeuge und kleine alpine Rettungsausrüstung vervollständigen die Einrichtung.

So bietet die Jägerbaueralm einfach-bescheidene Unterkunft, wie sie dem echten Bergsteiger genügt. Die Jugend möge Ordnung, Zucht und gute Kammeradschaft pflegen auf der Hütte, die ihr eigenes Winterheim ist. Doch sind auch Sektionsmitglieder zur Besichtigung und Rast auf der Hütte herzlich willkommen.

Der Jugendgruppe gehörten am Schlusse des Jahres 1924 an 87 (gegenüber 92 im Vorjahre).

Im Berichtsjahre 1925 hielt die Jugendgruppe ebenfalls 12 Monatsversammlungen, 1 außerordentliche Zusammenkunft und wieder eine kleine Weihnachtsfeier ab. Die alpine Wandertätigkeit war gegenüber dem Vorjahre noch gesteigert. Im Ganzen wurden hierzu 42 Sonntage — teilweise unter Hinzunahme des Samstag-Nachmittags — beansprucht.

Die Sonntage wurden ausgenützt wie folgt:

3 für Schikurse, einer für eine Schifahrt zur Riefenhütte mit Nachtaufstieg, einer für Teilnahme am Berglauf der Schi-Abteilung, 19 für den Besuch der Jägerbaueralm mit Arbeitsdienst und Schifahrten im Hüttengebiete; die übrigen Sonntage dienten der Sommerturistik mit 7 Hochturen, einer Geländeübung und einer Pfingstbergfahrt. Abermals konnte eine gemeinsame achttägige Bergtour durchgeführt werden; diesmal ging es ins Arbeitsgebiet der Sektion von Scharnitz über Hochalm-Barthdenkmal-Falkenhütte-Lamsenhütte-Salzturmtal-Achensee-Schönjoch-Steinberg-Suffert-Erzherzog Johannklause-Balpepp nach Neuhaus.

An den Einweihungen von 8 Jugendherbergen des Ortsausschusses für Jugendalpenwanderer — in Schöngesing, Weilheim, Uffing, Holzen, Hemhof, Lochen, Lenggries, Freising — nahm die Jugend zahlreich teil. Bei dieser Gelegenheit möchte der Jugendwart dem Wunsche Ausdruck geben, daß in Zukunft auch der Alpenverein in seinen Hütten den Besuchern und der Unterbringung von geführten Jugendwandergruppen erhöhte Aufmerksamkeit widmet; besonders sollte vermieden werden, daß die Jugend die allgemeinen Schlafräume mit fremden Erwachsenen zu teilen gezwungen ist; denn leider ist die Unterhaltung der Erwachsenen nicht immer für die Jugend geeignet. In dieser Richtung zu helfen erscheint dem Jugendwart eine wertvolle Aufgabe des Alpenvereins. Gelingt es hier Wandel zu schaffen, so ist damit viel für die alpine Erziehung unserer bergsteigenden Jugend gewonnen.

Der Schifstützpunkt der Jugendgruppe, die Jägerbauernalm, hat die einjährige Probe gut bestanden; sie wurde in der Winterzeit — Dezember bis Anfangs Mai — von 150 Personen, darunter 98 Angehörigen der Jugendgruppe besucht.

Der Mitgliederstand der Jugendgruppe blieb mit 87 zahlenmäßig gleich mit dem Vorjahre.

Den Spendern und Gönnern der Jugendgruppe sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Was in der Jugendgruppe geleistet wird, zeigt der vorstehende kurze Abriss ihrer Tätigkeit. Ihre Hauptaufgabe erblicken wir in der Förderung des alpinen Wander-

lebens. Das Wandern ist nun einmal berechtigtes Bedürfnis unserer Jugend. Jeder, der die Jugend und die Berge liebt, trage nach seiner Kraft diesem Bedürfnisse Rechnung und helfe mit, das empfängliche jugendliche Gemüt in richtiger Weise mit der schönen Natur in Verbindung zu bringen. Wir festigen damit die in der Nachkriegszeit bedenklich gefährdete Reinheit der Berge und helfen damit uns selbst. An der Jugend muß der Hebel angelegt werden, auf daß wieder die guten alten Bergsteigersitten Gemeingut aller Bergwanderer werden!

VII. Vertretung im Ortsausschusse der Münchener Alpenvereins-Sektionen.

Berichterstatter: Ortsausschuß-Vertreter E. Schmidt.

Der Ortsausschuß der derzeit 14 Münchener Alpenvereinssektionen hat den Zweck, den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Münchener Sektionen zu fördern. Er hält zu diesem Behufe von Zeit zu Zeit Sitzungen ab, in denen alle die Münchener Sektionen gemeinsam interessierenden Fragen besprochen werden.

Im Jahre 1924 führte die Sektion Edelweiß den Vorsitz, im letztvergangenen Jahre die Sektion Hochland.

Beratungsgegenstände waren im Wesentlichen folgende:

Erzielung möglichst gleichmäßiger Grundsätze über Hüttenverpachtungen, Hütteneintritts- u. Übernachtungsgebühren, Ausprachen über die Festsetzung der Höhe der Sektionsbeiträge,

Ausprachen über das alpine Rettungswesen und über die Schiabteilungen der Sektionen,

gutachtliche Stellungnahme auf Aufforderung des Verwaltungsausschusses zu Besuchen alpiner Vereine um Aufnahme als Sektion in den Alpenverein,

Besprechungen und Beschlußfassungen über Anregung und Anträge, mit denen der Ortsausschuß in für die Münchener Sektionen gemeinsamen Angelegenheiten an Behörden und an den Verwaltungsausschuß des Alpenvereins herantreten soll u. a. m.

Die Verhandlungen boten das Bild einträchtigen Zusammenwirkens zum Besten der großen alpinen Sache im allgemeinen und unseres geliebten Deutschen- und Österreichischen Alpenvereins im besonderen.

VIII. Kassenbericht

Erstattet vom 1. Kassier Probst.

Titel	Einnahmen	Voranschlag 1924	Rechnung 1924		
I.	Übertrag vom Vorjahre:			90	17
a	Einnahme — Überschuß	—	—	—	—
b	Zurückbezahlte Aktivvorschüsse	—	—	—	—
II.	Mitglieder-Beiträge	15000	20302	—	—
III.	Aufnahme Gebühren	1000	2177	50	—
IV.	Vereinszeichen	300	708	79	—
	Zeitschriften	—	2000	—	—
V.	Aus den Unterkunfthäusern				
a	Vorderkaiersfelden		840	—	—
	Hüttenpacht	1200	77	82	—
	Sonstige Einnahmen	—	—	—	—
b	Lamsenhütte		1198	95	—
	Hüttenpacht	1000	7	42	—
	Geb. f. Benützung des Wintertraumes	—	88	80	—
	Sonstige Einnahmen	—	—	—	—
c	Riesenhütte		833	70	—
	Hüttengebühren	1000	578	29	—
	Schifstümpunkte	500	—	—	*)
d	Falkenhütte	1200	—	—	—
VI.	Aus Sektionsveranstaltungen	500	5012	32	—
VII.	Zuschüsse des Haupt-Ausschusses	—	1000	—	—
IX.	Sonstige Einnahmen	100	670	29	—
		21800	—	35576	05

*) Siehe Bau-Rechnung.

1. Vereins-Rechnung 1924

Titel	Ausgaben:	Voranschlag für 1924	Rechnung 1924		
I	Hauptauschuß	3000	—	4019	49
II	Vereinszeichen u. Zeitschriften	200	—	2613	40
III	Vereinsbeiträge	240	—	320	98
IV	Verwaltung				
a	Zeitungsanzeigen	250	—	38	35
b	Druckkosten usw	2200	—	1645	30
c	Einrichtungsgegenstände	100	—	22	50
d	Beitragserhebung, Geschäftsstelle	960	—	960	—
e	Portos	1000	—	506	09
f	Vereinsabende, Ehrungen	500	—	705	11
g	Steuern usw.	200	—	400	88
h	Bücherei	500	—	942	24
i	Reisekosten	500	—	368	90
	Sektionstouren	200	—	118	36
k	Schiabteilung, Schikurse, Stühpunkte	1500	—	2226	57
l	Jugendabteilung	500	—	877	80
m	Photoabteilung	—	—	—	—
n	Ortsgruppe Dachau	—	—	75	50
o	Sonstiges	1100	—	843	70
IV A	Reservefonds	1000	—	2810	—
V	Vorderkaiersfelden				
a	Bauausgaben			602	22
b	Inventar	500	—	128	01
c	Steuern usw.	500	—	231	73
d	Sonstige Ausgaben	100	—	179	—
VI	Lamsenhütte			438	44
a	Bauausgaben	500	—	265	10
b	Einrichtung			54	58
c	Steuern	200	—	131	98
d	Sonstiges	200	—	—	—
VII	Riesenhütte			822	76
a	Bauausgaben	400	—	46	62
b	Einrichtung			23	64
c	Steuern usw.	150	—	85	—
d	Hüttenaufsicht			327	53
e	Sonstiges	500	—	—	—
III V	Falkenhütte			9495	75
a	Bauausgaben				
b	Einrichtung	3000	—		
c	Steuern usw.				
d	Sonstiges				
IX	Wegbau				
a	Im zahmen Kaiser	600	—	506	86
b	Im Karwendel	1200	—	610	23
	Einnahme überschuß	—	—	2131	43
		21800	—	35576	05

2. Vereins-Rechnung 1925

Titel	Einnahmen	Voranschlag 1925	43	Rechnung 1925	2131	43	Voranschlag 1926	2051	97 ¹⁾
I.	Übertrag vom Vorjahre:								
a	Einnahme — Überschuß	2131	43	2131	43	2051	97 ¹⁾		
b	Aktivvorschüsse u. A.	350	—	350	—	2340	20 ²⁾		
II.	Mitglieder-Beiträge	27320	—	32346	60	35200	—		
III.	Aufnahme Gebühren	2000	—	2500	—	2000	—		
IV.	a Vereinszeichen	600	—	1263	30	1000	—		
b	Zeitschriften	2800	—	3072	—	3400	— ³⁾		
V.	Aus den Unterkunfthäusern								
a	Vorderkaisersfelden								
	Hüttenpacht	2000	—	2477	02	4000	— ⁴⁾		
	Sonstige Einnahmen	—	—	387	33	400	—		
b	Lamsenhütte								
	Hüttenpacht	1600	—	2259	76	2400	— ⁵⁾		
	Sonstige Einnahmen	—	—	19	32	—	—		
c	Riefenhütte								
	Hüttengebühren	800	—	949	35	800	—		
d	Falkenhütte								
	Hüttenpacht	1200	—	1560	—	1500	— ⁶⁾		
	Sonstige Einnahmen	—	—	5	—	—	—		
e	Schüttspunkte								
	Hüttengebühren	300	—	497	45	350	—		
	Aus Sektionsveranstaltungen	600	—	4522	94	600	—		
VI.	Zuschüsse des Haupt-Ausschusses	—	—	200	—	—	—		
VII.	Sonstige Einnahmen	300	—	2338	02	1200	—		
VIII.	Vorschußaufnahme	3000	—	—	—	—	—		
Anmerkungen:									
Zu Einnahmen:									
1) 2200 „ Aktivvorschüsse (Rietvoranschlag 1 Rate) 1-0 Mr. 20 Pfg. Einnahme-Rückstände									
2) 3300 Mr Mitglieder à 10 Mr. = 33000 Mr.									
400 Mitglieder à 5 Mr. = 2000 Mr.									
40 Mitglieder à 5 Mr. = 200 Mr.									
3: 200 Mr.									
3) 1000 Zeitschriften 1926 à 3 Mr. = 3000 Mr.									
Alle Zeitschr. ten 400 Mr.									
3: 00 Mr.									
4) Vorbehaltlich der endgültigen Festsetzung.									
Zu Ausgaben:									
1) 3300 Mitglieder à 4 Mrk. = 13200 Mr.									
400 Mitglieder à 2 Mrk. = 800 Mr.									
Restzahlung für 1925 2400 Mr.									
16400 Mr.									
2) Edelweiß und Sektionszeichen 450 Mr.									
1000 Zeitschriften à 3 Mr 3000 Mr.									
3) Darunter einmaliger Zuschuß an die Alpine Gruppe des Vereines zum Schutze des Deutschtums im Auslande 1000 Mr.									
		45001	43	56879	52	57242	17		

u. Voranschlag 1926

Titel	Ausgaben:	Voranschlag für 1925	—	Rechnung 1925	9703	—	Voranschlag 1926	16400	— ¹⁾
I	Hauptauschuß	8500	—	9703	—	16400	— ¹⁾		
II	Vereinszeichen u. Zeitschriften	2900	—	3728	20	3650	— ²⁾		
III	Beiträge an Vereine	600	—	1049	05	2000	— ³⁾		
IV	Verwaltung								
a	Zeitungsanzeigen	200	—	121	68	200	—		
b	Druckkosten usf.	1600	—	371	93	1600	—		
c	Einrichtungsgegenstände	1500	—	2923	24	600	—		
d	Geschäftsstelle	8500	—	10885	10	5850	— ⁴⁾		
e	Portos u. Fernspreckgebühren	800	—	840	68	1000	—		
f	Vereinsabende, Ehrungen	1200	—	2139	33	2800	—		
g	Steuern usf.	600	—	150	42	500	—		
h	Bücherei	1000	—	1583	98	1000	—		
i	Reisekosten	300	—	158	40	300	—		
	Sektionstouren	600	—	665	75	700	—		
k	Schiabteilung, Schikurse, Stützpunkte	1500	—	1538	49	1750	—		
l	Jugendabteilung	1000	—	1200	—	1000	—		
m	Photoabteilung	300	—	—	—	300	—		
n	Ortsgruppe Dachau	80	—	87	40	100	—		
o	Sonstiges	471	43	312	93	592	17 ⁵⁾		
V	Reservefonds	2000	—	—	—	1000	— ⁶⁾		
VI	Vorderkaisersfelden								
a	Bauausgaben	1650	—	1765	31	1800	—		
b	Einrichtung	1000	—	1635	58	500	—		
c	Steuern usf.	300	—	383	96	500	—		
d	Sonstige Ausgaben	200	—	639	25	3200	— ⁷⁾		
VII	Lamsenhütte								
a	Bauausgaben	400	—	2673	47	300	—		
b	Einrichtung	500	—	1265	37	300	—		
c	Steuern	300	—	239	77	400	—		
d	Sonstiges	200	—	92	78	200	—		
VIII	Riefenhütte								
a	Bauausgaben	300	—	324	54	200	—		
b	Einrichtung	100	—	286	85	400	—		
c	Steuern usf.	100	—	8	72	50	—		
d	Hüttenaufsicht u. Sonstiges	500	—	606	44	450	—		
IX	Falkenhütte								
a	Bauausgaben	2000	—	1761	87	1200	—		
b	Einrichtung	1400	—	1736	46	800	— ⁷⁾		
c	Steuern usf.	300	—	178	90	300	—		
d	Sonstiges	200	—	57	72	200	—		
X	Wegbau								
a	Im zahmen Kaiser	1300	—	954	79	800	—		
b	Im Karwendel	600	—	2759	14	1300	—		
XI	Rücklage für die Aufwertung Einnahme überschuß	—	—	2051	97	—	—		
		45001	43	56879	52	57242	17		

¹⁾ Personalkosten 2900 Mr.
Miete (siehe Einnahmetitel I b) 2200 „
Beheizung, Beleuchtung und
Reinigung d. Geschäftslokals 750 „

²⁾ Reservefonds wären zuzuzählen
1925 2500 „
1926 2000 „
4500 Mr.

Angezeigt sind 1000 „
Der Rest mit 3503 Mr.
soll 1927 zugewiesen werden.
³⁾ Schuldenabföhung des Pächters Springl lt.
Hauptversammlungsbefchluß 3003 Mr.
Sonstige Ausgaben 100 „
⁷⁾ Darunter 300 Mr. Rest für das Hütten-
modell lt. Hauptversammlungsbefchluß.

